

Gegenhegemoniales Erinnern: Vom NSU über Halle bis Hanau



Zehn Jahre, nachdem die Verantwortung des NSU-Komplexes für mindestens zehn Morde in Deutschland öffentlich bekannt wurde, zwei Jahre nachdem in Kassel und Halle drei Menschen durch die Gewalt rechter Terroristen starben und nachdem 2020 ein Mann in Hanau neun Menschen aus rassistischen Motiven ermordete, widmet sich dieser Workshop den aktuellen Kämpfen um Erinnerung. Diese lassen sich als gelebte Geschichten wiederfinden, die in den gesellschaftlichen Forderungen um ein aktuelles Verständnis von Gedenkkultur an Bedeutung gewonnen haben. In dem Workshop geht es um eine gemeinsame Spurensuche zur Entwicklung eines multidirektionalen, antirassistischen, dekolonialen und feministischen Archivs der Erinnerungen.

Dr. Onur Suzan Nobrega arbeitet im Institut für Soziologie mit den Schwerpunkten Kultur und Migration sowie Frauen- und Geschlechterforschung (Goethe-Universität Frankfurt am Main). Sie ist Vorstandsmitglied der Fachgesellschaft DeKolonial. Zuletzt erschien der von ihr gemeinsam mit Matthias Quent und Jonas Zipf herausgegebene Sammelband "Rassismus.Macht.Vergessen. Von München über den NSU bis Hanau. Symbolische und materielle Kämpfe entlang rechten Terrors".

Gefördert von "Farbe bekennen, Demokratie leben" und Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn (EvH RWL).

Das Transfernetzwerk Soziale Innovation (s_inn) ist ein gemeinsames Projekt der Evangelischen Hochschule und der Katholischen Hochschule in Bochum, welches seit 2018 im Rahmen der Bund-Länder-Initiative "Innovative Hochschule" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Veranstaltergemeinschaft: Stadt Bochum, Bahnhof Langendreer und Bochumer Veranstaltungs-GmbH. In Kooperation mit Interkultur Ruhr / Regionalverband Ruhr.
Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Bochum sowie der Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft, WDR Radio Cosmo, USB Bochum GmbH.

Ziele von s_inn

Ziel ist es den *wechselseitigen* Wissens- und Ideenaustausch zwischen Hochschule und Gesellschaft auszubauen. Die Abkürzung "s_inn" steht für "soziale Innovation": Dabei sollen Veränderungen unterstützt werden, durch die sich die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen verbessert, die von Ausgrenzung und Diskriminierung bedroht sind.

Themen von s_inn

In der Arbeit geht es etwa um die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung oder von wohnungslosen Menschen. Ein wichtiges Thema ist zudem die Teilhabe von Menschen mit Flucht- bzw. Migrationsgeschichte. Hierbei werden rassistische Diskurse sowie mögliche Gegenstrategien in den Blick genommen.

Arbeitsweise von s_inn

Das Team von s_inn führt u.a. Themenreihen durch, erprobt innovative Lösungsansätze in Pilotprojekten und begleitet Veränderungsprozesse. Dabei sollen Inhalte und Inhalte *gemeinsam* mit den beteiligten Akteur:innen entwickelt werden. Hierzu gehören Partner aus dem Sozial- und Gesundheitswesen oder der Kommune sowie Bürger:innen, die sich bereits aktiv engagieren – oder sich ‚einfach‘ für die Themen von s_inn interessieren.



Transfernetzwerk
Soziale **In**novation

Website: <https://www.s-inn.net>

Instagram: https://www.instagram.com/transfernetzwerk.s_inn/

Foto: Onur Suzan Nobrega / Credit: Ahmed Mohammed

Veranstaltergemeinschaft: Stadt Bochum, Bahnhof Langendreer und Bochumer
Veranstaltungs-GmbH. In Kooperation mit Interkultur Ruhr / Regionalverband Ruhr.
Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Bochum sowie der Stiftung der Sparkasse
Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft, WDR Radio Cosmo,
USB Bochum GmbH.